



Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Russisch

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

Neisse, Ohlau, Sagan, Waldenburg, Eisleben, Erfurt, Halberstadt, Halle (Saale), Merseburg, Mühlhausen, Neuhausen, Nordhausen, Quedlinburg, Salzwedel, Schleusingen, Torgau, Altona, Flensburg, Glückstadt, Husum, Kiel, Meldorf, Neumünster, Rendsburg, Schleswig, Wandsbek, Aurich, Celle, Clausthal, Duderstadt, Emden, Goslar, Göttingen, Hameln, Hannover (Kaiser Wilhelms-G., Goethe-G., Rats-G., Leibniz-Schule), Hannover-Linden, Hildesheim (Andreasum und Josephinum), Ifeld, Leer, Lüneburg, Meppen, Hann.-Münden, Norden, Northeim, Stade, Verden, Wilhelmshaven, Attendorn, Bochum, Bottrop, Brilon, Buer, Dortmund (staatliches G. und städtisches G.), Hamm, Herford, Höxter, Paderborn, Recklinghausen, Rheine, Soest, Warburg, Wattenscheid, Wermelskirchen, Cassel (Friedrichs-G.), Frankfurt a. M. (Goethe-G.), Hadamar, Bonn (staatliches G.), Cleve, Düsseldorf-Oberkassel, Elberfeld, Essen (Reform-G.), Köln-Ehrenfeld, Mayen, Münster-Eifel, Neuwied und Viersen.

Das Englische wurde als erste moderne Fremdsprache gelehrt am Bismarck- und Joachim Friedrich-G. in Berlin-Wilmersdorf (in IV), am Schiller-Ng. in Stettin (VI), an der Bismarck-OR. in Stettin (VI), an der Bismarck-Schule in Elmshorn (VI), an der OR. II in Flensburg (VIb; VIa begann mit Französisch), an der OR. II in Kiel (VIa; VIb begann mit Französisch), am G. mit OR. in Neumünster (VI), am G. in Rheydt (IV; in der damit verbundenen Deutschen Oberschule in VI), an der Kaiser Friedrich-R. in Emden (VI), am Ng. in Geestemünde (VI), an der OR. in Lehe (VI), am Ref.-Ng. in Osnabrück (VI), an der R. in Otterndorf (VI) und am Ref.-Ng. in Ülzen (VI).

„Von besonderer Bedeutung ist der Beschluss des Kollegiums und des Elternbeirates, von Ostern 1923 ab Englisch anstatt Französisch als erste Fremdsprache zu lehren. Über die Gründe der Umstellung beider Sprachen gibt am besten der Bericht über die Konferenz, die sich mit dieser Frage beschäftigte, Aufschluß. Es heißt darin:

„In eingehender Aussprache wurde das Für und Wider erörtert, und dabei zeigte sich, daß die weit- aus größere Mehrheit des Kollegiums für eine stärkere Betonung des Englischen und dadurch bedingte Einschränkung des Französischen eintritt. Es wurden in erster Linie wirtschaftliche Gründe dafür geltend gemacht: das Englische sei Welt- und HandelsSprache und eine möglichst weitgehende Beherrschung dieser Sprache deshalb auch für Mädchen wünschenswert, da viele von ihnen später in kaufmännische Berufe übergehen. Vom pädagogischen Standpunkte aus betrachtet, empfiehlt sich das Englische einmal, weil es leichter als das Französische sei, mindestens im Hinblick auf die zu erzielende Sprachsicherheit, ferner aber auch deshalb, weil die Beziehungen der deutschen Sprache und Literatur zur englischen enger sind als zur französischen und die Zugehörigkeit der englischen zur germanischen Rasse das Verständnis der englischen Kultur bei uns sehr erleichtert. Schließlich wurde betont, daß auch nationale Gründe nicht ganz ausgeschaltet werden dürfen. Wenn es auch Pflicht der Schule sei, sich von Chauvinismus fernzuhalten, so könne man es doch gerade in unserer Zeit der deutschen Jugend nicht zumutten, weiter wie bisher durch jahrelange Pflege des Französischen die französische Kultur zu erhalten und zu fördern.“ (Städt. Lyzeum I mit Oberlyzeum und Studien-Anstalt, Berlin-Pankow.)

„Seit Ostern 1921 besteht auf der Oberstufe die Wahlfreiheit im Englischen und Französischen. Es wählten als Pflichtfach in O II sämtliche Schüler (11) Englisch, in O I 9 Schüler Englisch, 2 Französisch. In O II nahmen 10 am fakultativen französischen Unterricht teil, in O I keiner. In O I war Französisch noch Pflichtfach. Von 6 Oberprimaern nahmen 3 am fakultativen englischen Unterricht teil. O I und O II waren in Französisch in 2 Stunden Lektüre vereinigt.“ (Städt. Gymnasium, Mayen.)

„Der Anfangsunterricht im Englischen in der VIb hat sich bisher gut bewährt, die Jungen nehmen mit großem Eifer daran teil, vor allem machen die Sprechübungen einen viel natürlicheren Eindruck als beim Beginn mit der französischen Sprache.“ (Städt. Oberrealschule I, Flensburg.)

Russisch war auf der Oberstufe Wahlpflichtfach am Schiller-Ng. und der Bismarck-OR. in Stettin, an der Bender-OR. in Breslau, an der OR. in Görlitz, am Friedrich Wilhelms-Ng. in Grünberg, am G. in Neisse, am G. in Oels und am Ng. in Reichenbach.

Die Beteiligung am wahlfreien Unterricht ergibt sich aus der folgenden Übersicht: